Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 14, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Wirthschafts-Eröffnung—John A. Smied.
Zur Warnung—Gustav Tell.
Dankabstattung—Die Hinterlassenen.
Getraut—Young mit Bert.
„ König mit Maier.
Starb—Haas.

Deutscher Gottesdienst.

Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß nächsten Sonntag (Morgens und Abends) Gottesdienst in der deutschen luth. Zions-Kirche stattfinden wird. — Ebenfalls wird auch auf Pfingsten Gottesdienst in besagter Kirche gehalten werden. Die Freunde der Gemeinde sind höflichst dazu eingeladen.

Confirmirt. — Nächsten Sonntag Vormittag findet die Confirmation der diesjährigen Confirmanten in der deutschen Luth. St. Michaels Kirche allhier statt.

Feuer. — Das Waarenlagenhaus der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie allhier, fing am letzten Montag durch Funken einer Locomotive Feuer, wurde aber schnell wieder gelöscht, ohne Schaden anzurichten.

Umzug. — Unser allgemein geachteter deutscher Mitbürger, Hr. Ferdinand Engel, hat sich bewogen gefunden, seine Kleiderhandlung nach Nro. 1109 Nord Dritten Straße, nahe der Herr Straße (West-Harrisburg) zu verlegen, wo er bereit ist, seine alten und neue Kunden auch fernerhin zu bedienen.
Mai 14, 1874—2t.

Ein Geburtstagsfest.—Unser jovialer junger Nachbar, Hr. Charles Schantz, feierte am vorigen Dienstag Abend seinen 29sten Geburtstag in seiner Wohnung, zu welchem er eine Anzahl persönlicher Freunde, (worunter auch wir,) eingeladen hatte. Die Herren Schomberg, Hoyler und Schönhofen trugen mehrere Deklamationen bei dieser Gelegenheit vor, welche enthusiastisch applaudirt werden. Im Kreise der Anwesenden herrschte die heiterste Stimmung während des Abends.

Noch immer am Leben.—Wie aus einer Anzeige in heutiger „Staatszeitung" zu ersehen, ist unser alter Freund Hr. John A. Smied in Lebanon noch nicht todt oder verschollen, sondern lebt noch, und hat wieder eine neue Wirthschaft eröffnet. Er ist bereit, seine alten und auch neue Freunde und Gönner mit vorzüglichen Speisen und Getränken zu bedienen, und alles aufzubieten, um seinen Gästen eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen. Hoffentlich wird ihm auch eine liberale Unterstützung zu Theil werden.

Ein nützlicher Artikel. — Hr. Wm. Dreydoppel, der bekannte Seifen- und Lichter-Fabrikant in Philadelphia hatte die Güte, uns vor einigen Tagen eine Probe seiner Seife zu überreichen, die sich zum Familiengebrauch im Waschen oder Barbieren vortrefflich eignet. Die Seife ist sehr klar und beinahe durchsichtig. Sie führt den Namen „Borax", und hat als solche bereits einen beneidenswerthen Ruf erlangt. (Beiläufig wollen wir blos noch bemerken, daß, da ihm seine Gattin in letzter Woche einen gesunden jungen Sohn schenkte, er Lust hat, demselben den Namen „Borax" beizulegen.

Beinahe ertrunken. — Ein kleiner Sohn des Hrn. Wm. M. Schomberg wohnhaft in der River Alley nahe der Washington Straße, entging am letzten Donnerstag mit knapper Noth dem Wassertode. In Begleitung mehrerer anderer Knaben (die ihn von der elterlichen Wohnung hinweg gelockt hatten,) war er nämlich nach dem Susquehanna Fluß gegangen, wo er von einem derselben hineingestoßen ward. Er wurde jedoch noch zeitig gerettet, ehe sein Lebensfunken erloschen war. Bekanntlich ertrank vor mehreren Jahren schon einmal ein Sohn des Hrn. Schomberg, und zwar im nämlichen Alter.

Etwas für Musiker.—Während unseres letzten Besuchs in Philadelphia, kamen wir auch in die musikalische Instrumenten-Handlung des Hrn. E. Seltman, Nro. 811 Callowhill Straße, (Hr. S. gehört nämlich auch zum „Ripper'schen Corps,") und waren nicht wenig über die prachtvolle und große Auswahl musikalischer Instrumenten, beides messingene wie neusilberne, die wir da sahen, überrascht. Hr. Seltmann ist selbst ein praktischer Fabrikant und tüchtiger Kenner musikalischer Instrumente; daher kommt es auch, daß seine Instrumenten nicht allein einen weitverbreiteten guten Ruf haben, sondern Hr. S. selbst in und außerhalb des Staates auch als ein reeller und tüchtiger Geschäftsmann bekannt ist. Musikbanden, die etwa neue Instrumenten nöthig haben, oder solche, die erst neu organisirt werden, können nichts Besseres thun, als sich an Hrn. Seltmann selbst zu wenden, da sie in ihm einen ehrenhaften wie auch zuverlässigen Geschäftsmanne finden.

Wer würde da nicht jubeln?—Als wir vor einigen Tagen von Philadelphia nach Hause zurückkehrten erwartete unserer eine höchst freudige Ueberraschung. Eine Box war angekommen, deren Inhalt famosen Stoff enthielt, nämlich, Weine (Ober Ingelheimer, Deidesheimer, rc.), französischen Cognac, sowie echten alten Roggen! Der kernische Stoff lächelte uns so freundlich an, (ja, selbst der verbissendste Temperenzler würde g'schmunzelt haben,) daß uns unwillkührlich die Worte hier einfielen: „Wer nicht liebt Wein und Gesang, der bleibt ein Narr sein Lebenlang," (nur muß man nicht saufen wie die Ochsen, sondern alles mit Maaß und Ziel genießen). Und wer hatte uns wohl diese köstlichen Getränke zugeschickt? Ei, jene wohlbekannten, ehrenhafte und liberalgesinnte Wein- und Liquorhändler in Reading, die Herren Oblinger & Kestner, die eines der größten und ausgedehntesten Geschäfte daselbst besitzen. Da die Firma ihre Weine und Liquöre selbst importirt, und folglich ihre Waaren ächt und unverfälscht sind, so darf man versichert sein, daß sie auch keine andere als ächte und gute Weinen, Liquöre, u. s. w. verkauft. Wir haben uns von der Vortrefflichkeit und Güte ihrer Getränke selbst überzeugt, und wissen von was wir sprechen, wenn wir sie anpreisen. Wir stehen nicht an, die Herren Oblinger und Kestner auf's wärmste zu empfehlen, da es reelle und gewissenhafte Geschäftsleute sind.—(Siehe ihre Anzeige an einer anderen Stelle in heutiger Nummer.)—Für den uns übersandten delikaten und trefflichen Stoff erstatten wir ihnen unsern verbindlichsten Dank.

Persönliches. — Unter den vielen Freunden und Fremden, welche während der letzten und dieser Woche unserer Stadt einen Besuch abstatteten, befanden auch Folgende werthe Freunde: Hr. Conrad Schnierle von Williamsport und seine Gattin (ein sehr munteres, „Weible"), und Hr. Chas. Fisches von ebendaselbst; Hr. Nicolaus Gerbig von Chambersburg; Hr. Louis Wagner von Philadelphia, Sohn des Col. Daniel Wagner von hier; Hr. Kestner, von der Firma Oblinger & Kestner in Reading, Hr. Friedrich Helb, Bierbrauer zu Shrewsbury, York County, Hr. Anton Schlimmbach, und die Herren Oswald Heckmann, Caspar Rüttger, Emil Henk, Louis Schäfer und Conrad Mey von Pittsburg. Die 5 Letztgenannten waren als Repräsentanten ernannt, um den Sitzungen des Großraths der Rothmänner in Danville beizuwohnen.

Die Versammlung des Neunten Armee-Corps der Potomac-Armee. — Für Harrisburg waren die paar letzten Tage höchst angenehme und schöne. Die ganze Stadt hatte sich in ein schmuck es Festkleid gehüllt. Fast von jedem Gebäude sah man die „sternbesäten Streifen der Union" in den Lüften wehen, während auch noch viele Häuser mit Guirlanden von Immergrün u. s. w. behangen waren. An der Dritten und Markt Straße war ein prachtvoller (doppelter) Triumphbogen, den schönsten den wir je sahen, angebracht worden, auf dessen Spitze sich ein hübsches Soldatenzelt befand. Er war völlig in ein Gewand von Fahnen, Abzeichnungen der verschiedenen Regimenter, gehüllt, und sah prächtig aus. Auch in mehreren anderen Stadttheilen befanden sich Triumphbogen, wie z. B. einer am Bahnhof mit der Inschrift: „Willkommen."

Dieser Festschmuck der Stadt galt den „Reunion der Soldaten der Potomac Armee." (Leider konnte man aber nur sehr wenige Soldaten, jedoch desto mehr Generäle und Offiziere sehen. Warum dies? Sind es nicht die Soldaten, die die Schlachten schlagen?) Präsident Grant, welcher versprochen hatte zu kommen, war nicht hier. (Er geht blos nach Long Branch. Oder fürchtete er sich vor den Temperenzweibern?) Unter den Anwesenden befanden sich die Generäle Burnside, Hancock, Sherman, Sheridan, McDowell, Wilcox, Hartranft, Patterson, Devens, jun., Griffin, Harniman, Sharpe, Jardine, Davies, Goble, Bertolette und Knipe.

Gen. Wilcox hielt die Festrede, in welcher er sich für ein friedliches Verfahren gegen den Süden aussprach. Die Rede wurde öfters applaudirt, und fand allgemeinen Beifall.

Gestern Abend fand im Lochiel Hotel ein großes Banket statt, an welchem sich sämmtliche anwesende Offiziere betheiligten.

Es hatte sich eine Menge Fremder in unsrer Stadt eingefunden, welche eine große Parade der Soldaten der Potomac Armee erwartete, allein getäuscht wurden. (Die Herren Generäle sind nicht die Leute die laufen; sie laufen blos, wenn sie vom bösen Feind verfolgt werden,—a la Bull Run.)

Becks berühmtes Musik-Corps von Philadelphia war auf Einladung ebenfalls gegenwärtig.

Zu bemerken ist noch, daß die Potomac Armee es war, an welche Gen. Lee sich ergab. Ehre dem Andenken der tapferen Armee.

Eine interessante Thee-Party.— Eines der schönsten, interessantesten und zugleich aber auch komischsten Sehenswürdigkeiten, ist die „Centennial Thee-Party," welche gegenwärtig zum Besten des hiesigen St. Peter's Unterstützungs Vereins von den Harrisburger Damen in der Odd Fellows Halle an der Locust Straße abgehalten, und am Montag Abend eröffnet wurde. Es ist so eine Art „Familienfest" verschiedener Völker, wenn man es so nennen will, an welchem alle Nationen der Erde Antheil nehmen. Dabei sind auch die verschiedenen Costüme der Völker repräsentirt, was an sich schon allein den Preis werth ist, es zu sehen. Man sieht hier Costüme des amerikanischen Volkes, wie sie zu Zeiten Waschington's getragen wurden. Auch sieht man hier die schöne Schweizertracht, die Costüme der Schwarzwälder, der Würtemberger, der Baier, der Tyroler, der Böhmen, der Eirischen, kurz, eine Mischung von Costümen, die ebenso komisch, wie aber auch sehenswerth und geschmackvoll sind, und große Heiterkeit verursachen. Hr. Christ, Sohn des Hrn. Peter Christ von Chambersburg fungirt als Gen. Waschington, und Fräulein Scherger, Tochter des Hrn. John Scherger von hier, als Lady Waschington; und Fräulein Lehner, Tochter des Hrn. Jakob Lehner, als „Göttin der Freiheit." Die große Halle ist sehr geschmackvoll mit Fahnen, Bannern und Guirlanden geschmückt. Drei lange Tafeln, wo wohlschmeckende und treffliche Delikatessen zu haben sind, befinden sich in der Halle; und zwar ist die eine die Amerikanische, die andere die Deutsche, und die Dritte die Eirische. Der Amerikanische Tisch wird durch Hrn. Jakob Schäfer, Mrs. Osler, Mrs. Verbeke, Mrs. McCarroll, und den Frls. Holzenthaler, Kaul, Siemler, Goch, Scherger, Cappalo, Youtz und Rampf als Aufwärterinnen vertreten. Der deutsche Tisch ist vertreten durch Mrs. Schützenbach, Mrs. Craddick, Mrs. Scherger, Mrs. Schröder, und den Frls. Ebermann, König und Meyer. Und der irländische Tisch durch Hrn. Maloney, Mrs. Kiefer, Mrs. Maloney, und den Frls. O'Connor, Wilson, Maloney, Prophy und Mullin. Die liebenswürdigen Damen mit ihren verschiedenen Costümen zu sehen, und dann die freundlichen, lieblichen Augen, sind genug, um das stärkste Herz zu fesseln, und an ihren reichbesetzten Tafeln die köstlichen Leckerbissen zu kosten. Sie haben Kaffee (und zwar sehr guten, den wir haben davon getrunken,) Thee, Limonade, Ice Cream, Austern (ausgezeichnete), Kuchen, Brod, Fleisch, Eier, kurz alles, was für den Magen gut ist—nur keine geistige Getränke, und diese passen auch nicht dahin. Die verschiedene Tische sind leicht an ihren Mottos zu erkennen. Zur Rechten des Saales befindet sich der amerikanische mit dem sehr passenden Motto: Amerika—das Land für Alle; einige Schritte davon entfernt ist der eirische mit dem Motto: Willkommen, (in irländischer Aussprache); und zur Linken der deutsche Tisch mit dem hübschen Motto: Deutschland—unser Vaterland. Alles sieht sehr schön aus, und macht auf den Besucher den befriedigendsten Eindruck.—Um die Anwesenden noch mehr zu erheitern, ist auch Prof. Weber's Orchester, eines der besten im Staat, engagirt. Am Montag Abend spielten die Herren Musiker ausgezeichnet gut. Wer sich also eine Freude gönnen, und einen lobenswerthen Zweck zu unterstützen wünscht, der kann nichts Besseres thun, als die Odd Fellows Halle zu besuchen. Wir sind überzeugt, daß Keiner die Halle unbefriedigt verläßt. Die „Thee-Party" wird diese ganze Woche fortdauern.

Lobenswerth.—Wir haben in Harrisburg eine Anzahl wohlthätiger Anstalten, die dem biederen und christlichen Sinne unsrer Mitbürger gewiß zur höchsten Ehre gereichen. Keine derselben erheischt jedoch unsere Sympathie und Unterstützung in einem höheren Grade, als das Kranken-Hospital an der Walnut Straße. Dasselbe hängt einzig und allein von der Unterstützung wohlwollender Bürger ab, die ihr Scherflein aus Liebe für ihre Nebenmenschen unentgeldlich beisteuern. In demselben werden Kranke aller Nationalitäten und aus allen Weltgegenden aufgenommen, und auf's menschenfreundlichste verpflegt. Da sich aber die Zahl der Kranken in neuster Zeit bedeutend vermehrt hat, und die Mittel der Anstalt sehr schwach und beschränkt sind, so haben sich die Verwalter oder das Direktorium der Anstalt veranlaßt gefunden, an die Bürger der Stadt für Hülfe zu appelliren. Es wurde beschlossen, in den verschiedenen Kirchen eine Collekte zum Besten des Hospitals zu erheben. Diesem Ansuchen des Direktoriums wird gewiß Keiner, in dessen Brust noch ein Gefühl der Menschenliebe vorherrscht, widerstreben, sondern Alle ihr Scherflein auf dem Altar der Liebe und der Christenpflicht opfern.

Es freut uns deßhalb bemerken zu können, daß der Kirchenrath der deutschen luth. St. Michaels Gemeinde (Pastor Schwankovsky's), beschlossen hat, auf nächste Pfingsten eine Collekte für diesen Zweck in ihrer Kirche zu erheben Das ist schön, ja, es ist nobel, und wir hoffen, daß alle Gemeinden dem schönen Beispiele ohne Verzug folgen. Wohlzuthun und mitzutheilen ist unsrer Pflicht. „Seid barmherzig, wie auch euer himmlicher Vater barmherzig ist."

Ein Ausflug nach Philadelphia.

Gemäß eines schon früher gegeben Versprechens, machten wir am letzten Mittwoch Morgen einen Ausflug nach Philadelphia, wo die „Staatszeitung" einen sehr großen Leserkreis hat, um, wie sich's leicht denken läßt, die ausstehenden „Läpplen" einzukassiren. (Zur Beruhigung unsrer Philadelphiaer Freunden wollen wir gleich von vorn herein hier bemerken, daß die erhaltenen Gelder erst in etwa zwei Wochen im „Geldkasten" erscheinen werden, da wir mit dem Collektiren daselbst noch nicht fertig sind, und wir die Namen der „Rekruten" gerne in einer und derselben „Musterrolle" zu sehen wünschen, weßhalb wir auch diese und nächste Woche unsere Besuche in Philadelphia fortsetzen werden.)

Es war ein heiter Maimorgen, als wir in Philadelphia anlangten. Selbstverständlich kehrten wir bei jenem galanten, herzensguten Manne, Hrn. J. H. Wirth, dessen „Deutsches Gasthaus" sich dem Pennsylvania und New York Eisenbahn-Depot gegenüber befindet, zuerst ein. Der freundliche Wirth ließ uns nicht gehen, bis wir gefrühstückt hatten; und daß es uns trefflich mundete, brauchen wir hier nicht zu sagen, da Hr. Wirth ein Gasthaus ersten Ranges hat.

Von da fuhren wir dann mit der Straßen-Eisenbahn nach dem großen, schönen Hotel des Hrn. Stephan Hartmaier am Lankaster Turnpike, Nro. 4112., den wir munter und in heiterster Stimmung antrafen. Hr. H. ist ein lebensfroher und geselliger Wirth, in dessen Gesellschaft wir gerne sind. Auch seine Wirthschaft erfreut sich eines sehr guten Rufes, und hat eine ausgedehnte Kundschaft. Möge der treue Freund noch lange leben.

Hr. Hartmaier hatte die Güte, uns zu den „Rekruten" der „Staatszeitung" welche in West-Philadelphia wohnen, (und es sind ihrer nicht Wenige,) zu begleiten. Ueberall wurden wir auf's freundlichste empfangen, und besonders freuen that es uns zu hören, daß auch die „Staatszeitung" gerne gelesen wird. Trotz den etwas drückenden Zeiten kamen die „Moneten" doch ziemlich gut ein; und Diejenigen welche nicht grade mit den "Stamps" versehen waren, wollen dieselben in den nächsten Tagen an uns, oder Hrn. Hartmaier abgeben, (auf welches Ereigniß sich unsre "Stovepipe" jetzt schon freut.) denn Alle wünschen im Geldkasten eingemustert zu sein. Zur Ehre der Philadelphiaer müssen wir sagen, daß sie zu unsern besten und pünktlichsten Abonnenten gehören, (mit vielleicht ein oder zwei Ausnahmen). Das ist auch die Ursache, warum es ihnen gut geht, dann wer gerecht gegen Andere ist, Dem lächelt das Glück in allen seinen Unternehmungen.

Wir könnten hier viele einzelne Fälle anführen, wo dieser und jener unserer Freunde sich durch unermüdlichen Fleiß, durch redliches Streben, und durch gewissenhaftes Handeln gegen seinen Nebenmenschen einen fröhlichen Heimathsheerd für sich und seine liebe Familie erworben hat. Wo Mann und Frau zusammenwirken, wo Friede in der Familie wohnt, da ruht auch der Segen Gottes auf Beiden, den Eltern wie auch den Kindern.

Wohl verdient hat Philadelphia den Namen „die Stadt der Bruderliebe." Seine Bürger gehören zu den Unternehmensten, Ehrenhaftesten und Besten des Landes, denn wer sie einmal kennt, lernt sie kennen als ein gastfreundliches, biederes und strebsames Volk. Daß es auch schlechte Menschen unter gibt, (und das sind gewöhnlich notorische Politiker, pharisäische Mucker und verächtliche Tage- und Taschendieben,) ist nicht zu läugnen. Aber wo findet man diese Giftpflanzen nicht?

Da wir versprochen hatten, dem „Eröffnungsfest" der Herren Goldbeck & Eisele, im sogenannten „Bierstädtel" beizuwohnen, so verabschiedeten wir uns am Donnerstag von unsern West-Philadelphiaer Freunden, und fahren nach dem Bestimmungsort ab, kehrten aber zuvor in unserm alten Quartier bei Hrn. Georg J. Happ, Ecke der 23sten Straße und Fairmount Avenue ein; denn dort vorbeizufahren, ohne den guten treuen Freund und gefälligen Wirth zu besuchen, ist uns rein unmöglich. Hr. H. bewillkommte uns recht herzlich.

In Begleitung der Herren Hartmaier und Buhl fuhren wir endlich nach dem „Bierstädtel," wo in der netten Wirthschaft der Herren Goldbeck & Eisele, in welcher die „Eröffnung" stattfand, eingekehrt wurde. Daß diese eine der schönsten und bequemsten Wirthschaften der Stadt ist, wird wohl Jeder zugeben, der sie sieht. Die „Bar" ist wirklich recht hübsch, wi auch die große Halle und die Sommerwirthschaft zur Bequemlichkeit der Gäste eingerichtet sind.

Es hatten sich eine sehr große Anzahl Freunde und Bekannten der Herren Goldbeck & Eisele eingefunden, die Alle mit der netten Einrichtung des Saloons auf's beste befriedigt zu sein schienen. Um etwa 4 Uhr Nachmittags saß sich die frohe Gesellschaft an eine prachtvoll und reich besetzte Tafel nieder, wo nach Herzenslust die trefflichen Delikatessen (gewürzt mit ausgezeichneten Weinen) genossen wurden. Nach Tische wurden mehrere hübsche Lieder vom „Jungen Männerchor" das anwesend war, und einem Quartett, zu dem unser Freund Briegel gehört, vorgetragen, welche rauschenden Beifall erndeten. Abends fand dann ein Tanzkränzchen statt; daß es auch da kreuzfidel zuging, läßt sich wohl denken, da die sämmtliche Gesellschaft sich in der heitersten Stimmung befand.—In Hrn. Goldbeck (Mitglied der Firma) den wir zuvor nicht kannten, lernten wir einen sehr braven und gefälligen jungen Manne kennen; und wir haben keinen Zweifel, daß die Herren Goldbeck & Eisele sich stets einer großen Kundschaft zu erfreuen haben werden, da Beide eine ausgedehnte Bekanntschaft genießen.

Am Freitag hatten wir das Vergnügen, die Dienste der Herren Ad. Wörner und Joh. Dockenwadel zu gewinnen, um uns nach dem nördlichen Stadttheile zu begleiten. Um die Sache auch complet und echt staatsmäßig (resp. staatsmännisch) zu machen, stellte uns Hr. Dockenwadel sein Pferd und Carraige zur Verfügung. Die Herren Dockenwadel und Wörner sind dieselben Männer, welche neulich in Wilmington waren, und im Irrthum anstatt nach Philadelphia gegen Baltimore fuhren! Kein Wunder war es deßhalb auch, daß, als wir zu unserm Freund Specht an der Ridge Avenue und dessen Nachbarn, den Herren Bergmann und Delp kamen, der „Specht" anfing, den "Yankee-Doodle" und „oh Baltimore, oh Baltimore, Wie schön sind deine Mädels" zu pfeifen! Unsere Begleiter ließen sich indeß nicht aus der Fassung bringen, denn wahrscheinlich dachten sie, der „Specht" pfeift just grade wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Nach vielem Hin- und Her-, Auf- und Ab-, Kreuz- und Querfahren, wobei wir Viele unsrer Freunde, (aber bei weitem nicht Alle,) trafen, kehrten wir am Abend wieder nach unserm Quartier (bei Hrn. Happ) zurück.

Wir hätten noch sehr Vieles über unsern dießmaligen Besuch zu schreiben, allein das viele Laufen und die Reise selbst haben uns sehr ermüdet. Indessen können wir nicht unterlassen, die „frischen Rekruten," welche wir diesmal wieder einmusterten, hier noch speziel zu erwähnen, und zwar folgende: Herren Amsler & Doerner, Nro. 3610 Haverford Straße, die den Saloon, früher von Eugene Kibele gehalten, käuflich übernommen haben, und die, da es zwei sehr freundliche und tüchtige Wirthe sind, sich einer recht guten Kundschaft erfreuen, trotzdem, wie man uns mittheilte, Hr. Kibele sehr schnöde und unmännlich gegen sie verfahre. Ferner, Hr. Chas. Pidel, Nro. 3216 Marktstraße, dessen Wirthschaft sich eine kurze Strecke oberhalb dem New York und Pennsylvania Bahnhof befindet. Hr. P. war 8 Jahr lang in der Theis'schen Brauerei beschäftigt, und ist ein handfester Hautegen. Der Dritte ist Hr. Adam Bähser, Nro. 712 Passyunk Road und 5ten Straße, ebenfalls ein sehr freundlicher, und einer der ältesten Wirthe in Philadelphia. 4tens, Hr. John Fritz, dessen Wirthschaft sich an der Ecke der 13ten und Jefferson Straße befindet. Hr. F. ist ein allgemein geachteter und sehr populärer Wirth. 5tens, Hr. Louis Brosamle, Ecke der 31. und Girard Avenue, ein gewandter Barbierer und Professor der Verschönerungskunst. 6tens, Hr. Wm. Baltz, Ecke der 24. und Thompson Straße, ein tüchtiger Backermeister; 7tens, Hr. John Schmidt, Nro 1745 Nord Zweiten Straße; dessen Beschäftigung haben wir nicht erfahren; 8tens, die Herren Hartmann & Co., Nro. 257 Nord 5ten Straße, Importeurer von Weinen. (Nebst den vorzüglichen Weinen, hat auch dessen werthe Gattin mit der Zubereitung des Schmierkäs, (den besten in Philadelphia,) einen guten Ruf erlangt; ein gewisser korpulenter Wirth am Lankaster Pike in West Philadelphia, den man auch zu Zeiten Butscher nennt, (wahrscheinlich wurde er so getauft,) will jedoch von der Frau unsres neuen Rekruten das Patentrecht für die Zubereitung desselben gekauft haben, und nun dessen Schmierkäs liefern,—d. h., wenn er kann. Unser Butscher, der auch nicht aus Holz geschnitzt ist, will's beste probiren, und wenn's den letzten Knopf kostet.) 9tens, Hr. John Lorenz, Nro. 3924 Lankaster Avenue, ein jovialer und friedlicher Kamerad, der sich als „Ochsenwirth" eines beneidenswerthen Rufes erfreut. 10tens, Hr. Reinhart Danzeisen, jun., ein handfester Metzger, Sohn des Hrn. R. Danzeisen, sen., und wohnhaft an der 45sten Straße; 11tens, Hr. John Schaible, Nro. 2431 Callowhill Straße, ein sehr freundlicher und gefälliger Wirth; 12tens, Hr. Edmund Körbel, Nro. 136 Vine Straße, Besitzer des „Waschington Haus," ein ebenso tüchtiger wie galanter Wirth, wo Gäste wie auch Kostgänger stets eine willkommene Herberge finden; und 13tens, Hr. Joseph Dold, ein gemüthlicher Kamerad, dessen Wirthschaft sich nahe dem 24. Ward Markthaus (West-Philadelphia), zwischen der 40sten und Bell Straße befindet.

Schließlich haben wir noch etlicher Freunden zu gedenken, welche auf eine sehr lobenswerthe und praktische Weise auch für unsre „Speisekammer" sorgten, und auf andere Weise ihre Erkenntlichkeit kund gaben. Da ist z. B. unser alter Freund, Hr. R. Danzeisen, sen., der uns einen prächtigen Schinken verehrte. Ein andrer werther Freund ließ uns durch Hrn. Hartmaier eine scharmante Ochsenzunge überreichen, welchem schönen Beispiel Hr. Hartmaier selbst auch folgte, indem er uns eine Flasche Wein (Machenheimer-Ausstich) „für's Weible," wie er sagte, schenkte. (Da nun aber Mann und Frau eins sind, so wird's der gute Freund uns nicht übel deuten, wenn auch wir unsern Schnabel an die Flasche setzen, und eins „petzen"!) Dann kommen noch Hr. Jahke, und Hr. Con. Frasch mit ausgezeichneten Würsten. Hr. Jahke schenkte uns auch ein sehr hübsches und gelungenes Photograph seines schönen Wohn- und großartigen Schlachthauses. Jener wackere alter Kamerad, der wohlbekannte „Napoleon," Hr. Chas. Häberle an der Marktstraße, setzte dem Ganzen noch die Krone auf, indem er uns ein sehr nettes kleines Bierglas—ein „Poney"—verehrte. (Jetzt fehlt just noch en Fäßle Bier, dann mag's donnern oder blitzen, wir sind fähf.) Hr. Häberle hat seit unserm letztjährigen Besuch ein sehr schönes großes Haus gebaut, und erfreut sich einer guten Kundschaft. Jener Verschönerungskünstler und Barbierer an der Girard Avenue, Hr. Chas. Tünnermann, gab uns zwar kein Geschenk, allein er zeigte seine Kunst und „stutzte" unsre Persönlichkeit, resp. den Kopf so nett und säuberlich, als sein wir ein Junge von 25.

Für die herzliche Bewirthung und Geschenke erstatten wir den vielen lieben Freunden unsern innigsten Dank ab, und hoffen, daß das freundschaftliche Verhältniß zwischen uns stets walten möge. Nur leid ist es uns hier noch zu erwähnen, daß mehrere unsrer Freunde krank darniederliegen, nämlich Hr. Bäcker Heilemann, Hr. Fr. Eisenhardt, und Hr. Chas. Schaufele; hoffentlich werden auch sie bald wieder genesen, und noch recht viele Jahre im Kreise ihrer Familien leben.

Der Herausgeber.

Sitzung des Großen Raths der Rothmänner. — Letzten Dienstag versammelten sich die Mitglieder der Großraths des I. O. R. M. in Danville, wo die diesjährige General-Versammlung stattfindet. Wie wir vernehmen, betheiligten sich eine große Anzahl Delegaten an den Verhandlungen des Groß Raths. Hr. Georg Hiller von hier, war als Repräsentant des Cornplanter Stammes anwesend. Von Pittsburg waren acht Repräsentanten gegenwärtig, worunter unser geachtetet alter Freund, Hr. Oswald Heckmann, welcher die Güte hatte, bei seiner Durchreise uns mit einem Besuche zu beehren. Hr. H. sah recht gesund und munter aus. So viel wir wissen, sind auch die Herren Captän Schuh und Adam Bertsch von Lankaster als Repräsentanten des obigen Körpers erwählt worden.

Unrichtige Brief-Adressen.—Daß es viele Leute giebt, die im Adressiren ihrer Briefe entweder große Unwissenheit oder eine unverzeihliche Nachlässigkeit an den Tag legen, ist eine bekannte Thatsache, und daß dadurch viele Mißverständnisse vorkommen, ist ebenso bekannt. Wenn ein schlecht adressirter Brief nicht an seinem Bestimmungsorte ankommt, sondern unter den „todten Briefen" nach Washington wandert, dann erhält die Postverwaltung gewöhnlich die Schuld und sie wird auf alle mögliche Weise verschrieen, während doch die einzige Schuld an den Absendern selbst liegt. Wenn ein Briefschreiber die Adresse nicht selbst deutlich und genau schreiben kann, dann sollte er sie von sonst Jemand schreiben lassen, um dadurch nicht allein den Postmeistern viele Mühe zu ersparen, sondern auch die richtige Beförderung und Ablieferung des Briefes zu bezwecken.

Um zu zeigen, wie manche Briefe adressirt werden, geben wir nachfolgend einige Adressen auf Briefe, die im hiesigen Postamt während der vorigen Woche zur Beförderung abgegeben worden sind:

Liebete Borte, Neu Gerse, statt Elizabethport, New Jersey.
Brist Tall statt Bristol, Pa.
Bethelmen statt Bethlehem.
Poke Od Know statt Pocono
Manyuk, Filtelphia, statt Manyunk, Pa.
Plane Fildt statt Plainfield, N. J.
Baht Stehson statt Bath, Pa.
Rich Mont, Fersbine, statt Richmond, Va.
Burt Monten statt Buck Mountain.
Nasres statt Nazareth.
Eceton statt Easton.
Cesler statt Keßlersville.
Sick Fritz Brick statt Siegfried's Brücke.
Bushkilsonder statt Bushkill Centre.
Veterley statt Weatherly.
Dhrm statt Durham, Bucks Co. Pa.
Quincy Hogen statt Conshohocken.
Prosh Dale, intannie Co. statt Brush Valley, Indiana Co. Pa.
Guntle town, Eltry Tsp, Pa., statt Kunkletown, Eldred Tsp., Monroe Co., Pa.
Uanrlsvil statt Uhlersville.
Broth het Will statt Broadheadsville.
Hog und dog way statt Hokendaqua.
Eggdown statt Hecktown.
Top of die Mountain statt Mountain Top.

Mit solchen Adressen ist es kein Wunder, wenn Briefe nicht ankommen.

Das neue Eisenbahn-Gesetz von Wisconsin. welches Frachtpreise nach Wunsch der Grängers vorschreibt, trat am letzten Dienstag in Kraft, Die Eisenbahn Companien behaupten, daß sie ihre Ausgaben nicht verdienen können unter den Verfügungen des neuen Gesetzes und weigern sich, demselben Folge zu leisten.

Die Hochzeit von Fräulein Nellie Grant ist auf den 21. Mai angesetzt worden. Zwei Tage später wird sie mit Frau und Fräulein Richardson, Gattin und Tochter des Finanzministers, nach England reisen.

Albert V. Schulz, ein junger und strebsamer Rechtsanwalt, welcher sich in dem letzten Kriege durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte, starb am Mittwoch, in Doylestown, an einer Brustentzündung.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.—In der 107. Lieferung des Deutsch-Amerikanischen Conversations Lexikons finden sich ausführliche geographisch historische Artikel über die Staaten West Virginia und Wisconsin, in denen die Geschichte derselben bis zu Anfang 1874 fortgeführt wird; über die Städte Wheeling, Wilkesbarre, Williamsport und Wilmington, über den Vicepräsidenten Henry Wilson, über Senator David Wilmot, nebst vielen kleineren Artikeln über amerikanische Geographie und Biographie. Unter den nicht-amerikanischen Artikeln sind besonders die über Wien und Kaiser Wilhelm I. zu erwähnen.

Gesundheit ist das große Bedürfniß unserer Zeit, sie ist das erste Bedürfniß eines jeden Menschen, Gesundheit ist Glück, langes Leben. Dieser unschätzbare Segen kann erhalten, oder wenn verloren, wieder erlangt werden durch den Gebrauch einer Medicin, welche 40-jährige Erfahrung einem intelligenten Publikum als sicher und wirksam dargethan hat. Dieses Heilmittel sind Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen. 3.

Die "FLORENCE SEWING MACHINE CO." — Die Supreme-Court der Vereinigten Staaten hat kürzlich den Prozeß der **Florence Näh-Maschinen-Compagnie** gegen die **Singer, Grover & Baker** und **Wheeler & Wilson Näh-Maschinen Compagnien**, bei welchem mehr als **$250,000** in Frage standen, zu Gunsten der **Florence Compagnie** entschieden.
New York, Mai 14, 1874—1t.

Die Krupp'sche Gußstahl Fabrik in Essen bei Elberfeld.

Dieses Etablissement hat sich seit dem Jahre 1848 unter ihrem jetzigen Besitzer zu ungeahnter Größe entwickelt. Sie umfaßt einen zusammenhängenden Flächenraum von 1600 Morgen und beschäftigt dort 12,000 Arbeiter zu denen noch 5000 Arbeiter kommen, die in Berg und Hüttenwerken ihr Brod haben. Die Zahl der Beamten und Fixirten beträgt 739. Im Jahre 1872 wurden 125 Millionen Killogromm (zu 2 Pfund) Gußstahl produzirt; es waren 14 Kuppel 640 Schmelzöfen, 362 Drehbänke, 107 Hobel, 195 Bohr und 286 Dampfmaschinen, sowie 71 Dampfhammer im Betriebe, von denen einer 1000 Centner, einer zu 400 Centner, acht noch über 100 Centner und 61 unter 100 Centner im Gewicht haben. Zur Vermittelung des Verkehrs im Etablissement dienen zusammen eine fünf Meilen lange Eisenbahn mit 12 Lokomotiven und zwei Meilen Pferdeeisenbahnen. Das Fuhrwesen umfaßt 272 Wagen und 191 Pferde; 140 werden von dem Unternehmer gestellt. Die Werkstätten sind untereinander mit Telegraphen Leitung (Stationen) verbunden. Die Firma hat Consum Anstalten und verkauft an ihre Arbeiter alle Lebensdürfnisse, auch Brod, zu Selbstkostenpreise.—Einnahme davon monatlich 75,000 Thaler. Beamten Wohnungen existiren 206, Arbeiterwohnungen 2948. Darin wohnen 8000 Seelen. Für 2500 unverheirathete Arbeiter besteht Logis mit Verpflegung; Krankenhäuser mit zusammen 220 Betten; auch Pensions-, Kranken- und Unterstützungs Kassen sind vorhanden, deren Kapitalbestand 128,991 Thaler beträgt. Die Firma besitzt vier eigene Bergwerke und 414 Gruben, außerdem in Spanien vorzügliche Eisenerz Lager. Auch hat Herr Krupp die großen Eisengruben bei Bilboa in Spanien angekauft, in der Absicht, das dort geförderte Eisen zur Herstellung von Panzerplatten zu verwenden.

Im Park des Prinzen Friedrich Karl zu Düppel bei Zehlendorf sollen Versuche angestellt werden, mittelst Dynamit-Patronen Baumstämme auszuroden. Es sind Mannschaften vom Eisenbahn Bataillon commandirt, um diese Versuche vorzunehmen, und man verspricht sich die günstigsten Erfolge. Bisher gehörte oft die schwere Arbeit eines ganzen Tages dazu, einen tief gewurzelten Baumstamm auszuroden, und jetzt wird man denselben Zweck in wenigen Secunden mittelst einer Dynamitpatrone erreichen. Bei dem Sprengen von Eisenbahnschienen hat man die überraschendsten Resultate erreicht. Eine einzige Dynamitpatrone, an der richtigen Stelle des Geleises und namentlich in Herzstücken und Bahnkreuzungen angebracht, richtet enormen Schaden an. Es wird nicht nur ein Theil der Schienen herausgerissen, sondern es werden die nächsten Schienen total verborgen, so daß ein Zug verunglücken muß, da jeder Maschinist die gefährliche Strecke erst wenige Secunden vorher wahrnehmen kann.—Die Patrone selbst ist an einer Zündschnur befestigt, welche mittelst einer brennenden Cigarre am besten in Brand gesetzt wird. Die Entzündung der Patrone erfordert so viel Zeit, daß sich der betreffende Mann auf eine ziemliche Distanz entfernen kann, um von den herumfliegenden Sprengstücken nicht mehr erreicht zu werden.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 41. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Ehe."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Spiegel."
Auflösung von Hrn. John Keßler, Mad. M. Gruber, Pittsburg.

Nro. 3.
„Der männliche Storch ist schwarz und weiß; und der weibliche weiß und schwarz."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 4.
„Weil kein Loch, durch den Berg geht."
Auflösung von Hrn. John Volk, Kittanning; John Keßler, Mad. M. Gruber, Pittsburg.

Nro. 5.
„Weil es ein Heft hat, sonst wäre es nur eine Klinge."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 6.
„Hundshaare."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John A. Reusing, Baltimore, Md.; John Volk, Kittanning; Osw. Heckmann, J. Keßler, Mad. M. Gruber, Pittsburg.

Nro. 7.
„Pflug-Gespann."
Auflösung von Hrn. John Volk, Kittanning; John A. Reusing, Baltimore, Md.; J. Keßler, Pittsburg.

Nro. 8.
„13."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 9.
„Wenn man den linken Handschuh an die rechte Hand zieht."
Auflösung von Hrn. John Keßler, Pittsburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. Joh. Hartmann, Ormsby.)
Zwischen hier und Trier,
Liegt ein ungeheures Thier;
Das hat sieben Häut',
Und beißt alle Leut'.

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. E. Miller, Webster, Pa.)
Was ist der Unterschied zwischen einem Mädchen und einem brennenden Licht?

Nro. 3.
(Eingef. von Hrn Fr. Riehm, Allegheny City.)
Erst' war ich Pflanze, jetzo Staub,
Bin sonst gewesen — grünes Laub;
Mich schließen Geld, und Edelstein,
Horn, Silber, Holz, nach Willkür ein,
Dem Einen bin ich sehr beschwehrlich,
Dem Andern aber unentbehrlich.

Nro. 4.
(Eingef. von Hrn. Lorenz Ley, Allegheny City.)
Ich habe es nicht, und will es nicht; und wenn ich's hätt's, gäb' ich um die ganze Welt nichts. Was ist das?

Nro. 5.
(Eingef. von Hrn. Karl Schlosser, Harrisburg.)
Sag', Rechenmeister, mir g'schwind, wie man das Ganze schreibt: daß, wenn man von ihm ein Siebentel nimmt, nur noch ein Achtel übrig bleibt. Wie geht das zu?

Nro. 6.
(Eingef. von Hrn. Joseph Niegel, Pittsburg.)
Ich bin am dunkelsten, wenn es am hellsten ist, am wärmsten, wenn es am kältsten ist, am kältsten, wenn es am wärmsten ist. Was ist das?

Nro. 7.
(Eingef. von Hrn. Ch. Tünnermann, Phila.)
Welches sind des Mundes beste Gaben?

Briefkasten.

Robesonia. — Hr. Samuel Werner.—Die fehlende Nummer wurde Ihnen zugeschickt.

Ringgold. — Hr. Isaak Brosius.—Wir haben den gewünschten Thee nicht auf Hand, werden Ihnen aber denselben besorgen.

Millwaukee, Wis. — Hr. Ellis Graßmann. — Danken für's Läpple. — Als deutsche Advokaten können wir Ihnen blos Folgende nennen: Hrn. Geo. N. Monro, box 723, Pittsburg; Fr. Lütz, Nro. 74 Grant Straße, Pittsburg; J. J. Siebeneck, Nro 87 Grant Straße, Pittsburg, und Hrn. Fr. Dittmann in Philadelphia nennen.

Reading. — Hr. Agent Rothenberger.—Hurrrrrrrrrrrrräh! Kaum hatten wir unsern geschätzten Freund in Reading angestellt da kommt er schon mit sechs handfesten Haudegen ang'stiefelt, lauter Kameraden vom rechten Schlag. Hier folgen ihre Namen: 1) Capt. John Göhring Eigenthümer des General Jackson Hotel an der Nord 10ten Straße, ein tapferer Soldat. 2) Hr. Rudolph Bührer, ein wackerer Wirth an der Washington Straße; 3) Hr. Georg Geiger, wohnhaft an der Jefferson Straße; 4) Hr. Abraham D. Renninger, wohnhaft an der Washington Straße; 5) Hr. C. Kaltenbach, ein Vitriolienhändler, Ecke der Jefferson und Kissinger Straße; 6) Hr. Nikolaus Fischer, ein kernfester Metzger, dessen Würste ausgezeichnet gut sein sollen, er wohnt ebenfalls an der Washington Straße.—Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter. „Alt Berks" und seine Bewohner sind noch immer die treusten Freunde der Demokratie. — Die Rekruten sind eingemustert.

Halt! Platz gemacht!! Da kommen hol' der Guckuk noch vier frische „Rekruten," ebenfalls lauter feste Kameraden, die sich kein X für ein U vormalen lassen, nämlich: 1) Hr. John Yost, an der Süd 9ten Straße; 2) Hr. John Keiser, an der Chestnut Straße, zwei famose und tüchtige Wirthe; 3) Hr. Nikolaus Redholz, an der Süd 6te Straße; (Hr. R. soll als einer der besten Wurstmacher in Reading bekannt sein;) und 4) Hr. Charles Nimis, wohnhaft an der Bingaman Straße. — Bully for you, Charly. — Wie? es sollen noch mehr kommen? Laß sie kommen, Alterle, der Ripper hat ein großes Herz, und warmes Plätzle für Alle.

Philadelphia. — Hr. Louis Sommer.—Sell Briefle mit dem netten „Krais"-Läpple ist fähf.—Danke.

Lebanon. — Mrs. Mary E. Smied. — Freut uns, daß Ihr Wunsch in Erfüllung ging.—Das Uebrige ist besorgt.

Latrobe. — Hr. Mich. Weiß. — Sapperlot! da kommt meinerseel noch en frischer Kamerad ang'stiefelt; recht so, Alterle. — Wir hoffen Ihrem Wunsche zu entsprechen und Sie zu besuchen.

Ruff's Dale. — Hr. Postmeister Ruff. — Wir sind dem wackeren Gottlob nachgerutscht.

Natrona.—Hr. Gustav Fell.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Phönixville. — Hr. Martin Frick. — Stop e littel, da ist noch en frischer Rekrut angelangt; bravo, Martin. — Ja, die Weißen macht man jetzt zu Sklaven, seitdem die Niggers frei sind.—Hoffentlich werden wir Sie nächstes Jahr zu sehen bekommen. Also, Geduld.

York.—Hr. Ferdinand Hiller.—Freut uns recht herzlich, wieder einmal von Ihnen zu hören. Wollen sehen, ob etwas in der Sache gethan werden kann.

Tamaqua.—Hr. Agent Müller.—Potzblitz! da kommen noch zwei frische Haudegen für's „Ripper'sche Corps". Willkommen, Kameraden.—Diese Woche geht's bully; wir musterten nicht weniger den 30 frische Waffenbrüder ein. Gloria, Hallelujah; da ärgern sich auch die besoffenen Betseucherinnen wieder; but nevermind, mit diesen Schlafhauben machen wir nit viel Federlesens.

Pittsburg.—Fräulein Lisette Engelking. — Ihr sehr schönes und nettes Gedicht wird nächstens erscheinen.

Elkton, Md.—Hr. Agent Mayer. — Das Gewünschte werden wir besorgen.

Mount Olivia.—Hr. J. Mayer.—Wir sind Ihrer Bitte nachgekommen. — Nur vergaßen Sie uns zu melden, an welcher Postoffice das Blatt früher erhalten wurde.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John H. Eyster, Augusta,	$2.00
Anthony Schlimmbach, Hummelstown,	2.00
Friedrich Steckel, McKeesport,	2.00
Friedrich Michael Gerhardt, Carlisle,	1.50
Michael Kraiß, Philadelphia,	2.00
John Fuchs, Baldwin,	1.00
M. Strauß, Shamokin,	2.00
Max Röthele, Harrisburg,	2.00
F. F. Wagner, do.	2.00
Henry Haußer, do.	2.00
Heinrich Schmink, do.	2.00
J. Geo. Wert, Killinger,	2.00
Conrad Schnierle, Williamsport,	2.00
Friedrich Helb, Rail Road P. O.,	5.00

Unsere latenten Kräfte.

Unsere Körper sind nicht so kräftig und unsere Geister nicht so klar, wie sie sein könnten. Dies trifft bei wenigstens zwei Dritteln der civilisirten Menschheit zu, und von diesen zwei Dritteln leidet vielleicht die Hälfte an solchen körperlichen Gebrechen, die das Leben der Patienten leicht kürzen. Dies ist eine betrübende Darlegung und liefert reichlichen Stoff zur Betrachtung. Kann das Uebel gemildert werden? Ja! Mangel an Vitalität ist die Grundursache der meisten körperlichen und geistigen Leiden, welchen wir unterworfen sind, und ein belebendes medicinisches Agens ist daher das erforderliche Heilmittel. Giebt es solch' eine Medicin? Ja! Hostetter's Magenbitters wird den Geist und Körper erwecken und kräftigen, wenn die Lebenskraft des Körpers sich in einem schlummerartigen Zustande befindet. Der schmachende, schwächliche, verzweifelnde Patient weiß nichts von den unter seiner Schwäche schlummernden Kräften. Er glaubt kein Theilchen Kraft in seinem Körper übrig zu haben, während thatsächlich seine Körperkräfte nur schlummern und erweckt zu werden brauchen. Möge er seine animalische Maschinerie reizen und stärken und ihr neue Triebkraft verleihen mittelst dieses unvergleichlichen Stärkungsmittels, und er wird sich bald wie neugeboren fühlen, oder wie Einer, der eine neue Lebenspacht und die zum Genusse derselben erforderliche Gesundheit empfangen hat. Manche Geschäftsleute leiden an chronischer Mattheit und Niedergeschlagenheit, die durch zu große Hingabe an das Geschäft verursacht wird. Leute, die zu angestrengt studiren, leiden oft aus gleicher Ursache an Schwermuth. Handwerker und Arbeiter werden in gleicher Weise durch Ueberanstrengung afficirt. Allen, die sich in solchem Zustande, gleichviel aus welcher Ursache, befinden, wird sich Hostetter's Magenbitters als ein offenbarer Segen erweisen. Es ist ein vollkommenes Heilmittel für physische Schwäche und für Trübsinn. Es stärkt den Körper, klärt den Geist und beruhigt das Nervensystem, während es als ein Heilmittel gegen Verdauungsleiden, Galligkeit, Verstopfung, Rheumatismus und Wechselfieber allen anderen Medicinen den Rang abläuft. V.

☞ Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

Geht nach Deutschland.—Unser geachteter deutscher Mitbürger, Hr. F. A. Schuster, wohnhaft an der Ecke der Walnut und Canal Straße, beabsichtigt, Anfangs Mai eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er ladet deßhalb alle Solche ein die ihm noch schuldig sind, sowie auch Diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, zwischen jetzt und dem ersten Mai bei ihm vorzusprechen, und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Immer noch am alten Platz!—Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching Goods, rc., rc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Façon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen.—tf.

Centaur Liniment

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedemann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißem Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00. **J. B. Rose & Co.,**
Nro. 53 Broadway,
April 9, 1874—13. New-York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge
April 9, 1874—13.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Lustwald ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist.—Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.
Philadelphia, April 2.

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlauben den denselben Betheiligten Zeit genug, um New York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren.—Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.
Philadelphia, April 2.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Mai 14. 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	21¼	21⅜
do. 5-20, 1862,	18¼	18⅜
do. do. 1864,	20	20¼
do. do. 1865,	21¼	21⅜
do. do 1865—J. & J.	19⅜	19⅝
do. do. 1867,	20⅜	20½
do. do. 1868,	19⅞	20⅛
do. 10—40,	14⅞	15⅛
do. Currency, 6's,	16¾	17
do. 5's, 1881, neu,	16¼	16¾
Pennsylvania R. R.	50⅞	51
Philadelphia & Reading R.R.	56¾	57
Lehigh Valley R. R.	60⅞	61
Lehigh Coal & Navigation Co.	43⅝	43¾
United Companies of N.-Jersey	121½	121¾
Gold,	113¼	
Silver,	105	108

Getraut:

In New-Castle, Lawrence County, Pa., am 5. Mai, 1874, durch den Ehrw. Pfarrer M'-Millen in der elternlichen Wohnung der Braut,

Herr **Charles A. Young**
von Baltimore, Md.,
mit
Fräulein **Rebecka Bert**
von New-Castle, Pa.

Glück zum Bundel
O segne Gott das Band, das Ihr geknüpfet,
Und sorge liebend, daß Euch Theuren nie
Ein Wort der Reue und des Grams entschlüpfet,
Das stören könnte Eu're Harmonie.
Ein Rosenpfad sei Euch der Weg durch's Leben,
Erhellet von der Freude Sonnenlicht;
Und suchet einst die Freundschaft Ihr vergebens,
Dann sei dies Blatt Euch ein Vergißmeinnicht!

Getraut:

Am Donnerstag, den 7. Mai, 1874, in der St. Mary's Kirche zu York, Pa., durch Rev. Vater Pape,

Herr **Johann König**
von Harrisburg
mit
Fräulein **Barbara Meier**
von York.

Glück zum Bunde!
Gott segne das geschloss'ne Band,
Am heiligen Altar,
Und leite durch das Pilgerland
Dich neues Ehepaar.

So bitten alle, alle wir:
Gott höre unser Fleh'n,
Und laß es Euch auf Erden hier
Nach Herzenswunsch ergeh'n.

O Braut, sei sanft als wie ein Lamm,
Unschuld in Wort und That;
Mit Liebe führ', o Bräutigam,
Sie auf dem Lebenspfad.

Starb:

In Harrisburg, am Dienstag den 5. Mai, 1874, nach kurzem schmerzlichen Krankenlager, **Anna Barbara Haas**, gebürtig aus Kirchheim a. d. Teck, Württemberg. Dieselbe wurde geboren am 10. April 1854, und erreichte ein Alter von 20 Jahren und 26 Tage.—Sanft ruhe sie im Frieden!

Nachruf:

Beklaget nicht mein frühes Scheiden,
Ihr, die Ihr mich gepfleget habt,
Erwägt vielmehr die süße Freuden,
Mit denen mich mein Jesus labt;
Ihr legt mich als ein Liebespfand
Aus Eurem Schooß in Gottes Hand.
Wär' ich nicht Gott so lieb gewesen
Er hätt' nicht so mit mir geeilt;
Ich war zum Himmel auserlesen,
Da wird mir nun mein Paß ertheilt,
Was meines Gottes weiser Rath
Aus Liebe mir bestimmet hat.
Herzliebste Mutter, laß mich ziehen,
Herzliebste Geschwister, gute Nacht!
Gott hat mir schon den Lohn verliehen,
Und hab's auf Erde nun vollbracht.

Dankabstattung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten welche dem Begräbnisse unserer entschlafenen Tochter und Schwester, Anna Barbara, am letzten Donnerstag Nachmittag beiwohnten, sind wir hiermit zum innigsten Danke verpflichtet, und bitten um stilles Beileid.

Die trauernde Mutter,
nebst Sohn und 2 Töchter.
Harrisburg, Mai 14, 1874—1t.

Zur Warnung.

Nachdem Michael Book von Natrona nach Harrisburg übergesiedelt, und bei dieser Gelegenheit ganz vergaß, der musikalischen Gesellschaft gegenüber seinen Verpflichtungen nachzukommen, so dürfte den deutschen Landsleuten, mit welchen desagter Book Verbindungen anknüpfen wird, der Rath nicht unangenehm kommen, betreffs des demselben zu schenkenden Vertrauens, etwas sparsam zu sein.

Gustav Tell,
Präsident der Musikalischen Gesellschaft,
Natrona, Pa., Mai 7, 1874.—1t.

Wirthschafts Eröffnung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde sowie des Publikum überhaupt, daß er seine Wirthschaft in seiner Brauerei wieder eröffnet hat. Ausgezeichnetes

Bier

vortreffliche Weine, u. s. w., sowie auch **Gefrorenes** (Ice-Cream), **Limonade, Smallbier, u. s. w., u. s. w.,** sind stets bei ihm zu haben. — Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll,

John A. Smied.
Lebanon, Pa., Mai 14, 1874—1Mt.

Eine Stelle gesucht.

Ein Junge von 16 Jahren und gutem Charakter, wünscht eine Stelle bei einem Bäcker als Lehrling zu bekommen. Näheres zu erfahren in dieser Druckerei.
Harrisburg, April 30, 1874.—tf.

Auskunft wird gewünscht.

Eine Leinenwebers Tochter, Namens Anna Maria Stüberitz, deren Vater (Heinrich Stüberitz) im Rebellionskriege fiel, und in Doverstown, York County, Pa., wohnhaft gewesen sein soll, wünscht Auskunft über die Wohnung ihrer Großmutter. Der Name des obengenannten Mädchens soll im Kirchenbuche der deutsch-luth. Kirche in Dover eingeschrieben sein. Menschenfreunde, die nähere Auskunft darüber geben können, sind freundlichst ersucht, es der Expedition dieses Blattes zu melden.
Mai 8, 1874—2t.*

Oblinger & Kestner,
Reading, Pa.,

Importeurer von und Großhändler in

Rheinwein,
Neckar-Wein,
Französischen Weinen,
und
Liqueuren.

Reading, Mai 7, 1874.—3mo

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wie offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City. **Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.**

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.
Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.
Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Deutsches Bank- & Wechselgeschäft
von
Narr & Gerlach,
303 Chestnut Straße,
Philadelphia,

An- und Verkauf von Börsenpapieren, Government-Bonds, Gold und Silber und auswärtigen Münzsorten.
Wechsel auf alle Theile Europa's zu den billigsten Tages-Coursen.
Erbschaften und Guthaben in Europa vermittelst Vollmacht eingezogen. Interessen erlaubt auf Depositen.
Passagescheine nach und von Bremen, Hamburg, Stettin, Havre, London, Antwerpen rc.
☞ Aufträge werden auch in der Office des Hrn. Wm. Gerlach, 310 Callowhill Str., welche bis Abends 8 Uhr geöffnet ist, entgegengenommen.
Philadelphia, April 16, 1874—6Mt.

6 Lotten zu verkaufen!

Eine gute Gelegenheit, billig zu kaufen!

Sechs Lotten, gelegen an der Ecke der 15ten und Boas Straße (auf Allison's Hill) sind billig zu kaufen. Die Bezahlungen sind leicht, und für den Käufer passend gestellt. Die Lotten werden einzeln oder zusammen verkauft, je nach Wunsch. — Jetzt ist die Zeit um eine gute und billige Heimath zu sichern.
Näheres darüber ist zu erfragen bei
F. Wm. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
oder bei **E. C. Irvin,**
No. 18, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa., April 9, 1874—tf.

Charles Meyen u. Co,
einzige
deutsche Anzeige Agentur
für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str., New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen rc. für
alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,
sowie in
Deutschland und allen Ländern Europa's
New-York, 21. November, 1872.

City-Bierbrauerei
Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley,
Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit ihre Freunde, sowie das Publikum überhaupt, daß sie die wohlbekannte

City-Bier-Brauerei,

früher von Hrn. Lucas König betrieben, übernommen haben, und nun bereit sind, ein

geschmackhaftes, reines und gesundes Bier

zu verfertigen. Irgend welche Bestellungen werden auf's prompte und pünktlichste besorgt.
Mit der Bierbrauerei haben sie auch einen hübschen

Saloon und Restauration

verbunden, woselbst zu jeder Zeit die besten Speisen und Getränke aufgetischt werden.
Zum geneigten Zuspruch laden ergebenst ein,
Edward & John König,
Harrisburg, März 5, 1874—tf.